Niederschrift

über die 8. Sitzung
der Konferenz Alter und Pflege des Kreises Gütersloh am 18.12.2024

Sitzungsbeginn: 15:00 Uhr
Sitzungsende: 16:15 Uhr

Vorsitz
Frau Koch (Kreisdirektorin)

Teilnehmer
Frau Albrecht
Frau Beumers
Frau Beyes
Herr Dr. Borcherding
Herr Derek
Frau Diekmann-Vemmer
Frau Dratwa
Frau Falkenreck
Herr Heinrich
Herr Jentsch
Herr Junker
Herr Kaiser
Frau Dr. Kirsch
Frau Kramer
Herr Kroos
Herr Langenscheid
Frau Lauströer
Frau Leimkühler
Herr Loermann
Herr Loose
Frau Nitschke
Frau Mertens
Herr Pabst
Frau Reinisch
Herr Rischer
Frau Thiel
Herr Towara
Herr Spratte
Frau Vieweger
Frau Vornholt
Herr Zilger
Herr Zöllner

Verwaltung
Frau Schmitz
Herr Bünte
Frau Brummel

Schriftführerin
Frau Wiedemann

Es fehlten entschuldigt:
Herr Adolf
Frau Baldus
Herr Bentlage
Frau Eberhardt
Herr Meißnest
Herr Schwoch

Weiter nahmen teil:
Herr Kinnett, BKK Miele
Frau Fuchs, Diakonie Gütersloh
Herr Neuwinger, Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz

Frau Koch begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz Alter und Pflege.
Sie stellt fest, dass frist- und formgerecht eingeladen wurde.

1.) Genehmigung der Niederschrift vom 10.04.2024

Gegen das Protokoll vom 10.04.2024 werden keine Einwände erhoben.

2.) Abschluss des Modellprogramms zur Einbindung der Pflegeeinrichtungen in die Telematik Infrastruktur nach § 125 SGB XI – Bericht von Herrn Zilger, Seniorencentrum St. Johannes Stukenbrock

Herr Zilger berichtet über den Abschluss des Modellprogramms zur Einbindung der Pflegeeinrichtungen in die Telematik Infrastruktur nach § 125 SGB XI. Im Mai 2022 hat er das Modellprogramm bereits in der Sitzung der Konferenz Alter und Pflege vorgestellt.

An dem Modellprogramm im Zeitraum vom 31.07.2021 bis zum 15.07.2024 haben insgesamt 60 stationäre Pflegeeinrichtungen sowie 27 ambulante Dienste teilgenommen. Die Einrichtung Seniorencentrum St. Johannes Stukenbrock hat sich als einzige vollstationäre Einrichtung im Kreis Gütersloh an dem Programm beteiligt.

Herr Zilger stellt die im Projekt gesammelten Erfahrungen vor.
Die größte Herausforderung sei die Kommunikation mit den Arztpraxen gewesen. Während der Projektlaufzeit habe Herr Zilger zweimal rund 25 Praxen angeschrieben und keine Rückmeldung erhalten, sodass die Kommunikation mit den Praxen über die Telematik Infrastruktur nicht getestet werden konnte.
Im Rahmen des Modellprogramms sei nur ca. 38 stationären Einrichtungen die Kommunikation mit Arztpraxen gelungen. Von den insgesamt 27 teilnehmenden Pflegediensten sei es 24 Diensten gelungen.

Weitere Herausforderungen waren technische Schwierigkeiten, Systemabbrüche, der erhöhte Aufwand, die Einführung im laufenden Betrieb sowie die lange Beantragungsdauer der Heilberufe-Ausweise.

Ab dem 01.07.2025 sind alle Pflegeeinrichtungen zur Anbindung an die Telematikinfrastruktur verpflichtet. Herr Zilger äußert seine Zweifel, dass eine flächendeckende Umsetzung zu diesem Zeitpunkt gelinge.

Weitere Informationen, die Ergebnisse des Modellprogramms sowie ein Leitfaden zur Einbindung von Pflegeeinrichtungen in die Telematikinfrastruktur u.v.m. ist unter folgendem Link zu finden: https://www.gkv-spitzenverband.de/pflegeversicherung/forschung/modellprojekte_125/pflege_modellprojekte_125.jsp

Herr Loermann bedankt sich bei Herrn Zilger für den Bericht. Er erläutert, dass die Arztpraxen bei dem Thema nicht richtig an die Hand genommen wurden und äußert die Idee, dass Thema in den Beirat Servicestelle Gesundheit mitaufzunehmen.
In diesem Zusammenhang erinnert Herr Spratte an die Schwierigkeiten der Arztpraxen mit dem elektronischen Rezept und verwiest auf den GKV-Spitzenverband, der die Arztpraxen unterstützen solle.

Frau Beyes fragt Herrn Zilger nach einer Lernkurve. Aufgrund der Kommunikationsschwierigkeiten gebe es laut Herrn Zilger keine Lernkurve.

Herr Loose erläutert, dass die Struktur der Kommunikation im Medizinwesen stetig besser werde.

3.) Unterstützung von pflegenden Mitarbeitenden in Betrieben - Vortrag von Herrn Kinnett, BKK Miele

Herr Kinnett, Vorstand BKK Miele, stellt die Unterstützungsmöglichkeiten von pflegenden Mitarbeitenden im Rahmen des Programms „Work & care“ vor.
Gemeinsam mit dem ZIG OWL sei das Projekt bei Miele durchgeführt worden und habe positive Resonanz erhalten. Pflegende Angehörige und Arbeitgeber haben sich aufeinander zubewegt und die Arbeitszeit seien flexibilisiert worden. Darüber hinaus biete Pflegeberatung Orientierung bei der Suche nach geeigneten Angeboten, bei der Beantragung und Inanspruchnahme. Ziel des Projektes sei der Ausbau einer gesundheitssichernden Unterstützung pflegender Menschen.

Herr Kinnett erläutert, dass er sich eine stärkere Vernetzung mit den Angeboten im Kreis Gütersloh wünsche.

Frau Reinisch erläutert, dass das Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz über Kenntnis der jeweiligen Strukturen und Angeboten in Ostwestfalen-Lippe verfüge, sich für die Verbesserung der Situation pflegender Angehöriger einsetze und auch bereits Veranstaltungen in Betrieben durchgeführt habe. Sie bietet ihm an, die Informationen auszutauschen und zusammenzuarbeiten.

Die Präsentation von Herrn Kinnett ist dem Protokoll als Anlage 1 beigefügt.

4.) Bericht aus dem Arbeitskreis „Gewinnung, Anerkennung und Integration ausländischer Fachkräfte in der Pflege“

Frau Brummel erläutert, dass der Kreis Gütersloh gemeinsam mit den Teilnehmenden des Arbeitskreises „Gewinnung, Anerkennung und Integration ausländischer Fachkräfte in der Pflege“ einen digitalen Leitfaden als Hilfestellung für Arbeitgeber im Pflegebereich bei der Anwerbung und Integration von internationalen Fachkräften erarbeitet habe.

Ziel sei es, für alle wesentlichen Punkte erste Informationen und weitere Anlaufstellen zu liefern, sodass der Leitfaden eine gute Grundlage bietet, um erfolgreich und langfristig Personal an das Unternehmen zu binden und auch diverse bürokratische Hürden zu überwinden.

Frau Wiedemann stellt kurz die wesentlichen Inhalte des digitalen Leitfadens vor.
Der digitale Leitfaden beinhaltet acht verschiedene Themenfelder. Er umfasst Antworten auf ausländerrechtlichen Fragen, Informationen zur Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen sowie zu Sprachkursen, aber auch Informationen zur sozialen und beruflichen Integration, zum Wohnen und zur Mobilität, zum Leben in Deutschland sowie zu erforderlichen Behördengängen. Ebenso werden Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten aufgezeigt.

Der Leitfaden umfasst die wesentlichen Informationen zur den jeweiligen Themenfeldern und verlinkt die weiteren Anlaufstellen. Darüber hinaus beinhaltet der Leitfaden praktische Tipps, gesammelte Erfahrungen sowie Good-Practice-Beispiele der Teilnehmenden des Arbeitskreises. Dazu zählen z.B. erste Schritte der Anwerbung aus dem Ausland, eine Prioritätenliste zum Ankommen in Deutschland und Einarbeitungskonzepte.

Der digitale Leitfaden ist im Pflegeportal des Kreises Gütersloh unter folgendem Link zu finden: Leitfaden für ausländische Pflegekräfte - Pflege-Informationsportal Kreis Gütersloh

Frau Beyes bedankt sich für die Vorstellung und erkundigt sich nach dem aktuellen Stand zu Berufssprachkursen im Kreis Gütersloh. Frau Brummel erläutert, dass der Kreis Gütersloh sich hierzu im Austausch mit der AWO Bielefeld befinde.

Herr Pabst ergänzt, dass der Leitfaden aufgrund der Sprachenauswahl des Pflegeportals in unterschiedlichen Sprachen zur Verfügung stehe.

Herr Spratte erläutert, dass der Leitfaden gut zu den Maßnahmen des Integrationskonzeptes passe.

5.) Aktuelle Informationen zum Wohn- und Teilhabgesetz (WTG NRW)

Herr Bünte informiert zum Wohn- und Teilhabegesetz NRW. Er stellt die gesetzliche Prüfquote vor, die sich für das Jahr 2024 im Vergleich zu den Vorjahren verbessert hat und nun bei fast allen Einrichtungsformen wieder bei 100 % liege.

Als Ergebnis der Prüfungen erläutert er u.a., dass aufgrund des Fachkräftemangels hohe personelle Fluktuationen, insbesondere in Einrichtungen mit Problemen, zu beobachten seien.

Des Weiteren berichtet er, dass es nach wie vor keine neue WTG DVO gäbe. Den WTG-Behörden sind Ende Oktober 2024 Überlegungen des MAGS NRW zur Entbürokratisierung des WTG NRW vorgestellt worden. Diese Überlegungen sind in 10 „Thesen“ zusammengefasst worden und beinhalten u.a. die Reduktion des WTG um ambulante Dienste und das Servicewohnen, die Orientierung des WTG wieder vermehrt am Recht der Gefahrenabwehr sowie das Hochsetzen der Regelprüfdauer von zwei auf drei Jahren, sofern Mängelfreiheit vorliege. Ein Zeitplan zur Umsetzung sei noch offen. Sofern sich hier konkretere Maßnahmen ergeben, wird Herr Bünte wieder berichten.

Herr Jentsch befürchtet, dass durch die geplante Entbürokratisierung Qualitätsmerkmale wegfallen könnten und erkundigt sich, ob dies das Wohl des Einzelnen betreffe. Herr Bünte erläutert, dass durch die geplanten Änderungen keine Qualitätsreduktion stattfinden solle, sondern das Ermessen der Behörde gestärkt werden solle.

Frau Beyes macht deutlich, dass sie die gemeinsame Prüfung der WTG-Behörde mit dem Medizinischen Dienst als gutes Konstrukt erachte und dies in umliegenden Kreisen/ kreisfreien Städten nicht in dieser Form stattfinde. Frau Schmitz erläutert, dass der Medizinische Dienst bei Mängeln nicht die gleichen abgestuften Sanktionsmöglichkeiten wie die Heimaufsicht habe. Aus diesem Grund habe der Medizinische Dienst den Kreis hinsichtlich einer gemeinsamen Prüfung angesprochen.

Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage 2 beigefügt.

6.) Verschiedenes

Einschätzung der von der Landesregierung geplanten Kürzungen im Bereich Alter und Pflege/ Auswirkungen auf die Arbeit der Konferenzbeteiligten

Frau Koch verweist auf die Anfrage von Herrn Spratte.

Herr Spratte erläutert die von der Landesregierung geplanten Kürzungen im Bereich Alter und Pflege:

- Kürzung der Landesförderung Alter und Pflege um 6.903.000 Euro auf nur noch 6.070.000 (Kürzung um 53 %)
- Vollständige Streichung der Mittel für das Institut für Pflegewissenschaften an der Universität Bielefeld von bisher jährlich 450.000 Euro (vollständige Streichung, 100 %)
- Kürzung der Förderung von Investitionen an Pflegeschulen um 4.800.000 Euro auf nur noch 2.200.000 Euro (Kürzung um 69 %)
- Kürzung der allgemeinen Zuschüsse an die Spitzenverbände der Wohlfahrtsverbände in Nordrhein-Westfalen um 2.100.000 Euro auf nur noch 4.000.000 Euro (Kürzung um 34 %).

Er bittet um Einschätzung sowie fragt nach Auswirkungen auf die Arbeit der Konferenzbeteiligten.

Auf Nachfrage von Herrn Pabst erläutert Frau Schmitz, dass es sich dabei um Mittel aus Landesförderprogrammen handele.

Kurzer Bericht zu den Ergebnissen der Pflegestatistik von IT.NRW zum Stichtag 15.12.2023

Frau Wiedemann stellt die Ergebnisse der Pflegestatistik für den Kreis Gütersloh von IT.NRW zum Stichtag 15.12.2023 vor. Sie erläutert, dass von 2021 bis 2023 die Anzahl der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger um 12,50 % zugenommen habe. Bei den Leistungsarten sei die Anzahl der Pflegegeldempfänger um 24 % gestiegen, die Inanspruchnahme von ambulanter Pflege habe dagegen um 5,45 % und der vollstationäre Dauer- und Kurzzeitpflege um 3,92 % abgenommen.

Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage 3 beigefügt.

Frau Koch informiert über den nächsten Termin der Konferenz Alter und Pflege am 07. Mai im Kreishaus in Gütersloh.

In Vertretung

_____
gez. Susanne Koch
Kreisdirektorin

Anlagen:
Anlage 1: Präsentation „Unterstützung von pflegenden Mitarbeitenden in Betrieben“, Herr Kinnett (TOP 3)
Anlage 2: Präsentation „Aktuelle Informationen zum Wohn- und Teilhabgesetz“ (TOP 5)
Anlage 3: Präsentation „Ergebnisse der Pflegestatistik zum Stichtag 15.12.2023“ (TOP 6.1)

Pflegende Menschen

mit Grundrechten und Bedürfnissen

Ansprüche und unterstützende Angebote für Pflegende Menschen

- **Work & Care**

- **Ansprüche auf Sozialleistungen***
  - **Pflegekassen (Pflege- und pflegebedürftige Person)**
  - **Krankenkassen (Pflege- und pflegebedürftige Person)**
  - **Rentenversicherung (Pflege- und pflegebedürftige Person)**
  - **Städte und Kreise…**

- **Ärzte**
- **Krankenhäuser**
- **Pflegedienstleister**
- **Apotheken**
- **Hilfsmittelanbieter**
- **Transportdienstleister*…**

***Aufzählungen nicht abschließend**

Ansprüche und unterstützende Angebote für pflegende Menschen

Work & Care

Beschäftigung

- Vorteile für Zusammenarbeit Arbeitgeber und Mitarbeitende sowie

- Sicherung der Arbeitsfähigkeit, auch im Hinblick auf Bedürfnis einer wirtschaftlichen Sicherung pflegender Menschen

Pflegeberatung

Unterstützung und Begleitung bei Pflege

- Orientierung und Hilfe bei der Beantragung und Inanspruchnahme

- Prävention und Gesundheitsversorgung für pflegende Menschen

Ziel: Gesundheitssichernde Unterstützung pflegender Menschen ausbauen

Markt für Leistungen (Versorgungsstruktur)

- Wandel von stationär zu mehr ambulant/häuslich
- Qualität und Verfügbarkeit
- Unterstützung bei der Inanspruchnahme
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Beteiligten

Ziel: Angebot und Struktur regional stützen, um pflegende Menschen durch gute Versorgungsstruktur zu entlasten

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Kreis Gütersloh
weltgewandt & bodenständig

Sitzung der
Konferenz Alter und Pflege
am 18.12.2024

Kreis Gütersloh
weltgewandt & bodenständig

Aktuelle Informationen zum Wohn- und Teilhabegesetz (WTG NRW)

gesetzliche Prüfquote in 2024

Leistungsbeschreibung/Kennzahl	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Ist 2023	Ist 2024
Anteil der überprüften **vollstationären Pflegeeinrichtungen** an den Pflegeeinrichtungen insgesamt	50 %	82 %	92 %	100 %	100 %
Anteil der überprüften **Wohngemeinschaften/Pflegewohngruppen** an den Einrichtungen insgesamt	76 %	61 %	57 %	77,5 %	98,8 %
Anteil der überprüften **EGH-Einrichtungen** an den Einrichtungen insgesamt	32%	33%	86%	78,3%	100%
Anteil der überprüften **Gasteinrichtungen** an den Einrichtungen insgesamt	89%	57 %	37 %	98 %	100 %
Anteil der überprüften **Werkstätten für behinderte Menschen** an den Einrichtungen insgesamt	-	-	-	0%	100%

Stand: 16.12.2024

Kreis Gütersloh

Geplante Entbürokratisierung des WTG

- Phase von Einbringung der WTG-Behörden ist erfolgt
- Entwurf liegt noch nicht vor
- „Zehn Thesen des MAGS NRW“ wurden den WTG-Behörden Ende Oktober vorgestellt, darunter

  - Reduktion um ambulante Dienste und Servicewohnen
  - Wegfall Definition Fachkraft im WTG und Verweis auf Pflegeberufegesetz
  - Orientierung des WTG wieder vermehrt am Recht der Gefahrenabwehr
  - Stärkung der Eigenverantwortung aller Beteiligten im WTG
  - FEM-Meldungen auf den Prüfstand (Konzentration auf Vermeidung von FEM)
  - Regelprüfdauer hoch von zwei auf drei Jahre, wenn Mängelfreiheit
  - Hygieneanforderungen wieder mehr am Normalitätsprinzip (kein Klinik-Umfeld!)

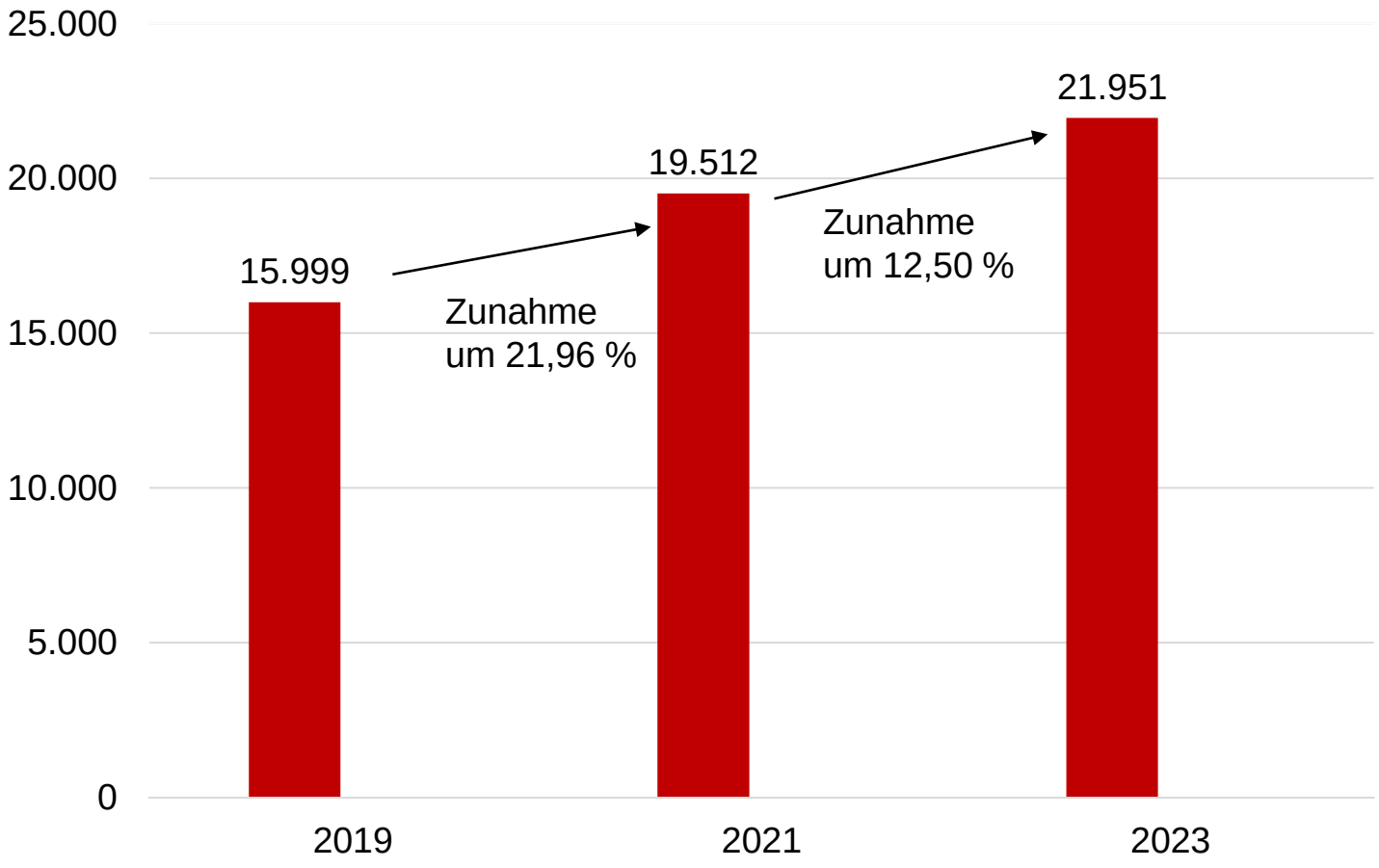
➔ wann Umsetzung erfolgen soll, ist aus heutiger Sicht noch offen, kein Zeitplan

Kreis Gütersloh
weltgewandt & bodenständig

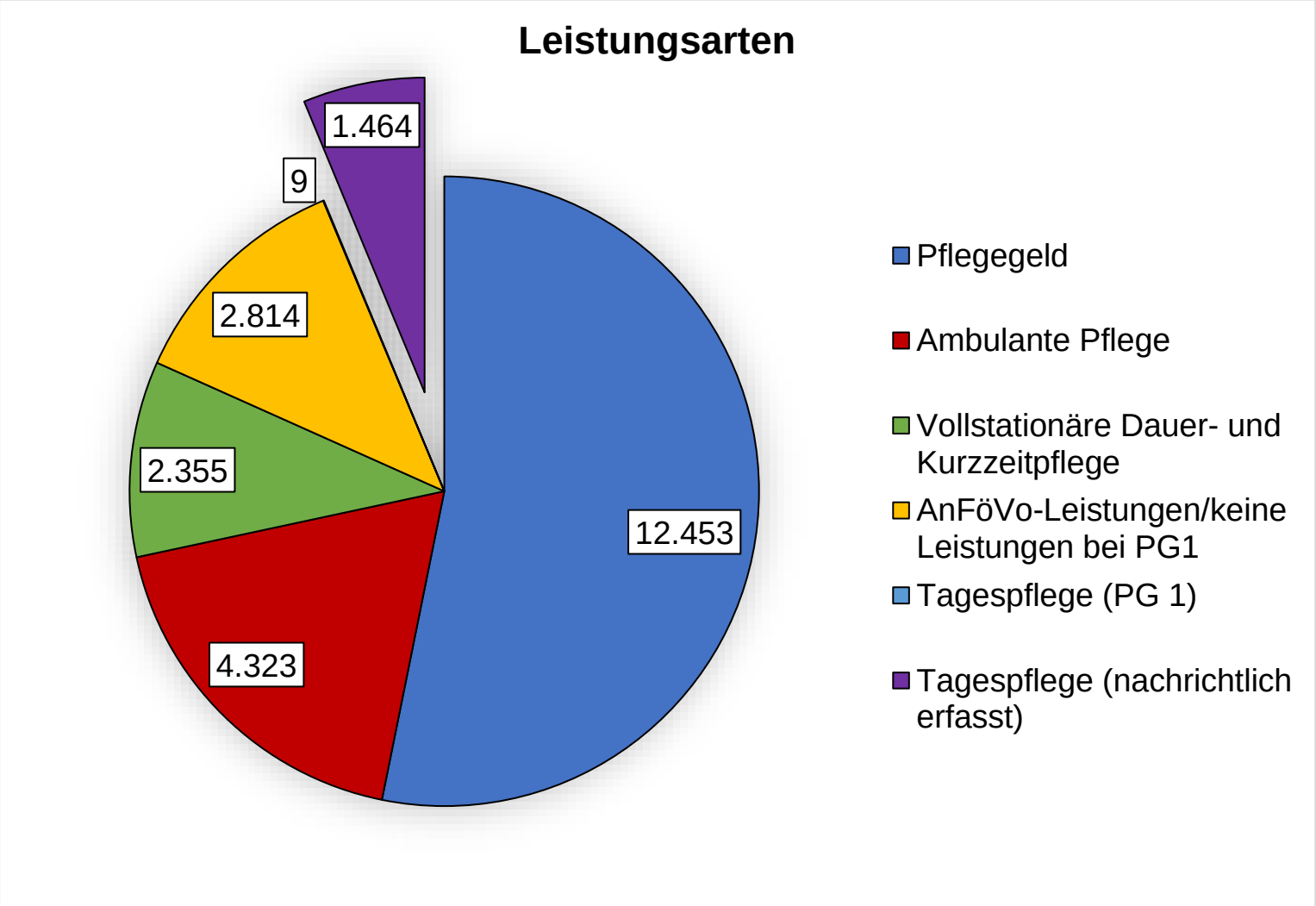
Vorstellung der Ergebnisse der Pflegestatistik für den Kreis Gütersloh

(IT.NRW Stichtag 15.12.2023)

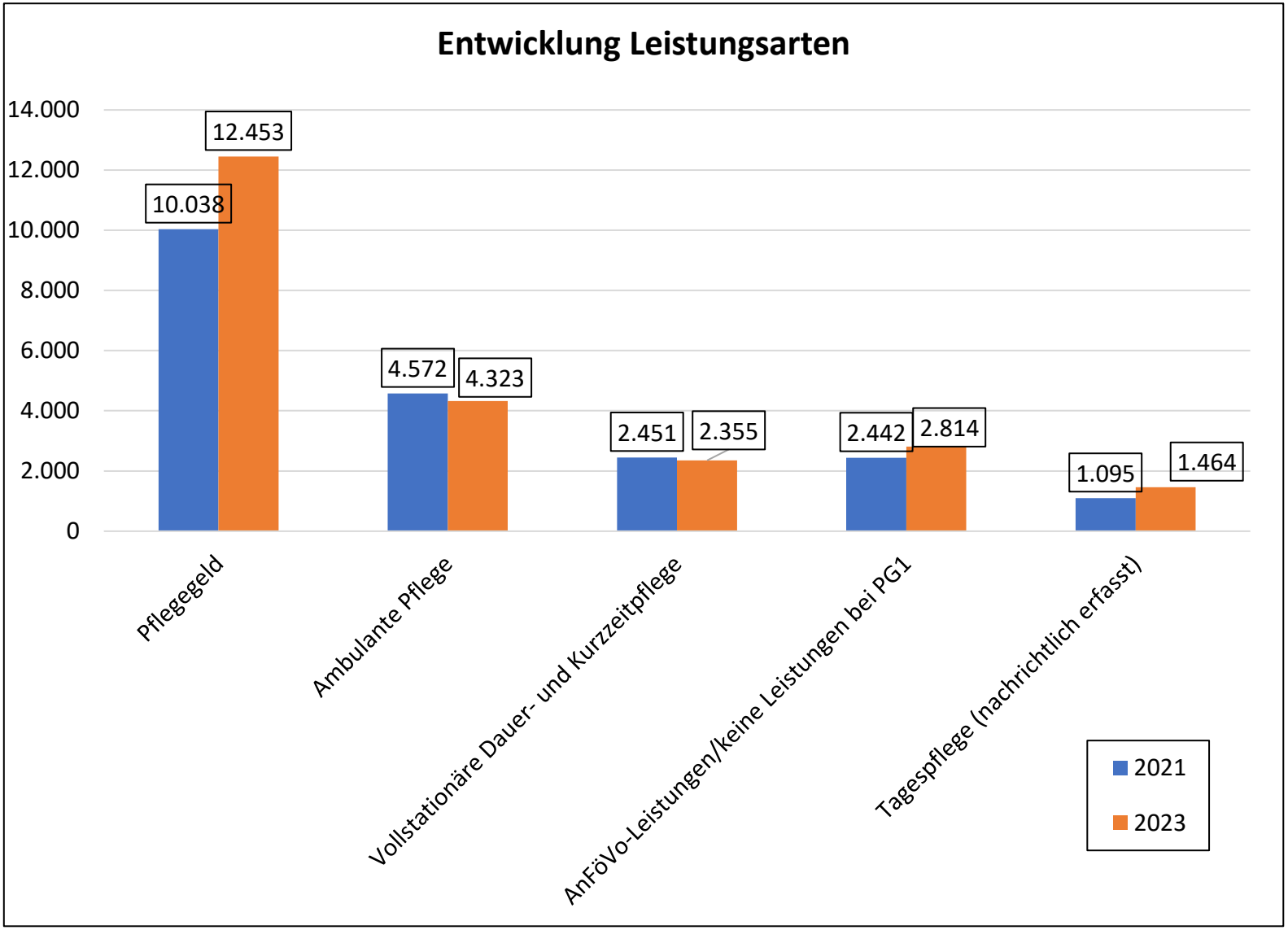
Entwicklung der Pflegebedürftigen



Kreis Gütersloh



Kreis Gütersloh

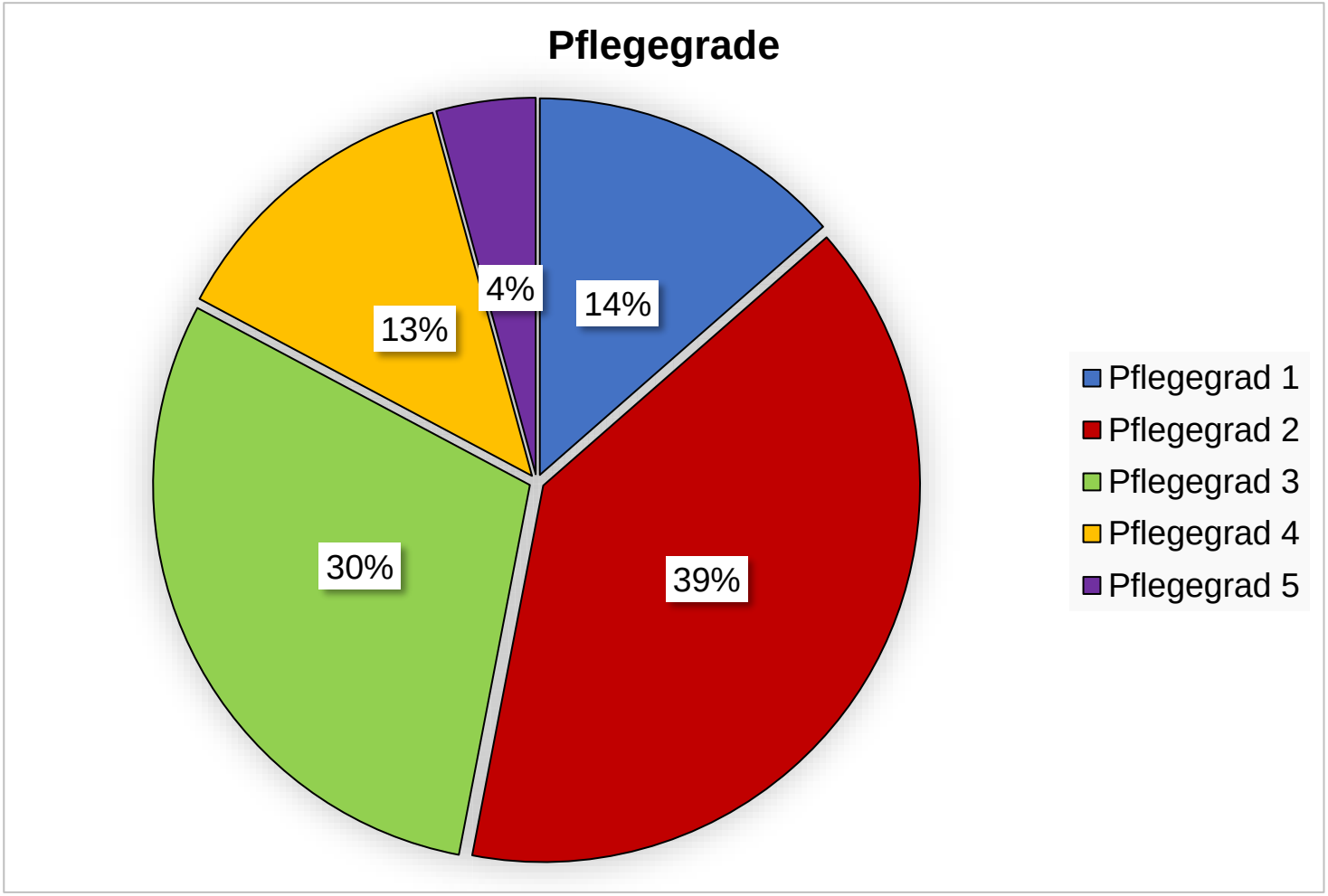


Kreis Gütersloh

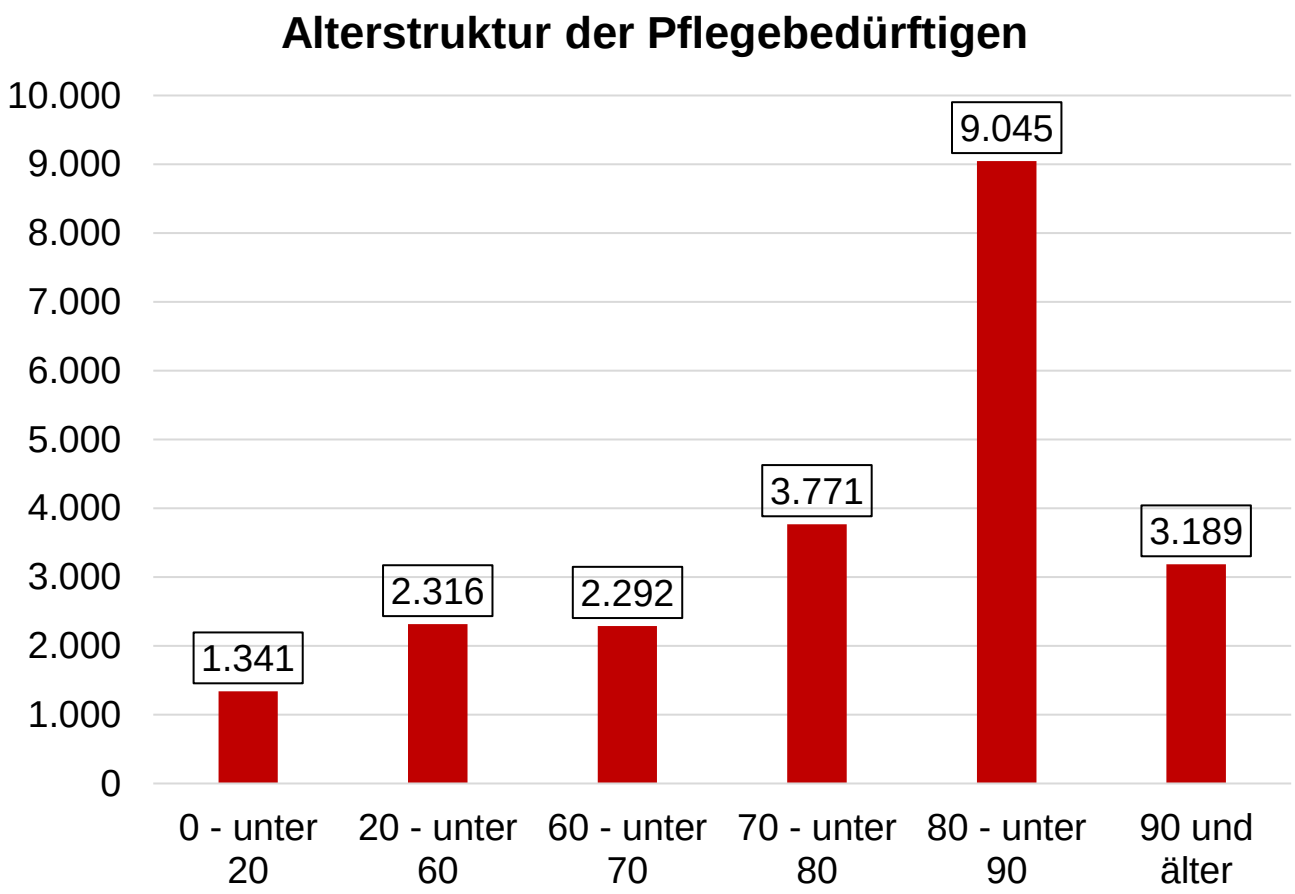
Entwicklung der Leistungsarten

	2021	2023	Prozentuale Veränderung
Pflegebedürftige insgesamt	19.512	21.951	12,50%
Pflegegeld	10.038	12.453	24,06%
Ambulante Pflege	4.572	4.323	-5,45%
Vollstationäre Dauer- und Kurzzeitpflege	2.451	2.355	-3,92%
AnFöVo-Leistungen/keine Leistungen bei PG1	2.442	2.814	15,23%
Tagespflege (PG 1)	9	9	0
Tagespflege (nachrichtlich erfasst)	1.095	1.464	33,70%

Kreis Gütersloh



Kreis Gütersloh



Kreis Gütersloh